

Stolz, ein Handwerker zu sein

Raumausstattemeister Rainer Lüske ist Landesinnungsmeister

■ Große Berufschancen mit qualifizierter Ausbildung im Raumausstattehandwerk.

Vechta. Rainer Lüske liebt seinen Beruf, und dazu steht er auch: „Wir sind stolz, Handwerker zu sein!“ Und das Wort „wir“ wählt er dabei bewusst, bezieht er doch damit auch seine Berufsstandskollegen mit ein. Die „gläserne Werkstatt“ am Falkenweg 8 war deshalb auch ein Herzenswunsch des Raumausstattemeisters. Die Werkstatt ist vom Verkauf nur mit einer Glasfront abgetrennt. „Jeder kann und darf sehen, was wir machen. In unserer Werkstatt wird für alle Kunden erlebbar, dass wir handwerklich arbeiten, und dass wir ebenso qualitativ wie individuell und kreativ arbeiten,“ sagt Rainer Lüske.

Mit der „gläsernen Werkstatt“ trägt Lüske seine Liebe

zum Beruf offensiv nach außen. Und was im eigenen Bereich gilt, das manifestiert sich auch im vielfältigen Engagement von Lüske im berufsständischen, ehrenamtlichen Bereich. Mit 30 Jahren machte sich Lüske selbstständig, knapp vier Jahre später wählten ihn die Berufskollegen der Kreishandwerkerschaft Vechta zu ihrem Innungsobmeister. Und der Weg im Ehrenamt ging weiter: Seit 1998 führt Lüske als Obermeister die niedersächsische Landesinnung, der 256 Betriebe angeschlossen sind.

Warum so viel Engagement? „Nun,“ schmunzelt Lüske, „ich hatte schon immer eine große Klappe, bin neugierig und habe auch viele Ideen, was meinen Beruf und dessen Entwicklung angeht.“ „Man kann aber nicht immer nur fordern, man muss auch selber tun!“ Wenn auch die Familie „immer ganz oben“

steht, so gibt Lüske dann aber auch zu, sei es schon manchmal schwierig, alles miteinander zu vereinbaren.

Und die Einwirkungsmöglichkeiten eines Landesinnungsmeisters? „Fürsprecher für den Beruf sein. Ihn erhalten, mehr junge Leute für diesen Beruf gewinnen, denn wir überaltern langsam. Und die Ausbildung: Ausbildung ist Ländersache. Da haben wir schon Einfluss auf die Lehrinhalte!“ „Die Qualität der handwerklichen Ausbildung hoch halten, die zunehmenden kaufmännischen Anforderungen berücksichtigen, das müssen wir.“ Lüske sieht für die Zukunft große Berufschancen für Raumausstatte, mit guten Verdienstmöglichkeiten!“

Kontraproduktiv sei die Novellierung der Handwerksordnung im Jahr 2003 gewesen. „Das hat auch unserem Berufsstand geschadet. Die Folge war

Lohnkonkurrenz, mangelhafte Ausbildung und ganz allgemein hat die handwerkliche Qualität gelitten. Es wundert nicht, dass ein hoher prozentualer Anteil von Neugründungen in unserem Bereich nach der Novellierung wieder vom Markt ist.“

Lüske hat selbst über die Jahre sieben junge Menschen ausgebildet. Mit Tochter Susanne, auch gelernte Gestaltungstechnikerin, hat die nächste Generation der Familie Lüske das Raumausstattehandwerk bei ihrem Vater erlernt. Nach der Gesellenzeit, die sie derzeit in einem anderen Betrieb absolviert, wird sie das Lüske-Team in Vechta bald wieder verstärken. „Sie plant, dann den Meister zu machen und im Anschluss den Betriebswirt des Handwerks,“ so Rainer Lüske. „Das dürfte für alle Anforderungen unseres Berufes wappnen.“